

nach der kurzen, aber vortrefflichen Studie, mit welcher J. Brinckmann seine Uebersetzung der Cellinischen 'Trattati' einleitet, thatsächlich überflüssig. Diese Abhandlung über die Goldschmiedekunst wird uns noch weiterhin beschäftigen und es wird sich hierbei ein Bild seiner Wirksamkeit im Gebiete des Schmuckes geben lassen. Ein wesentliches Interesse an dem Florentiner Künstler liegt für uns in dem Umstande, dass er hauptsächlich es war, der das italienische Kunstgewerbe der Renaissance nach Norden verpflanzte und auf diesem Gebiet einer der Begründer der französischen Renaissance wurde.

Der Weg, auf welchem der neue Stil, der in Italien geboren und grossgezogen war, nach Frankreich eindrang, ist bekannt genug, um hier nicht weiter behandelt werden zu müssen. Während in Italien die Renaissance aus dem Volksgeiste hervorwuchs, und als autochthone Schöpfung alle Schichten des Volkes durchdrang, wird sie in Frankreich als etwas Fremdes importirt. Ihre Vermittler sind die französischen Könige Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I., es ist die aus der höchsten Aristokratie des Landes bestehende Gefolgschaft dieser Fürsten auf ihren Abenteuerzügen nach Italien. Und während in diesem Lande die Renaissancekunst zuerst

in der Architektur ihre volle Offenbarung findet, sind es in Frankreich die dekorativen Künste, das, im Vergleich zur Architektur

leicht veränderliche, einer wechselnden Mode leichter zu unterziehende Kunstgewerbe, an dem die fremde und neue Kunst eingeführt wird. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, dass

des Geschmacks in Frankreich gegeben haben. Franz I. zog dann, um die Produktion dieser Dinge auf französischen Boden zu verpflanzen, eine Reihe von italienischen Künstlern in sein Land, unter denen sich auffallender Weise kein Architekt befindet: es sind Maler, die wesentlich mit dekorativen Arbeiten beschäftigt werden, wie Primaticcio und Rosso Rossi und der Goldschmied Cellini.

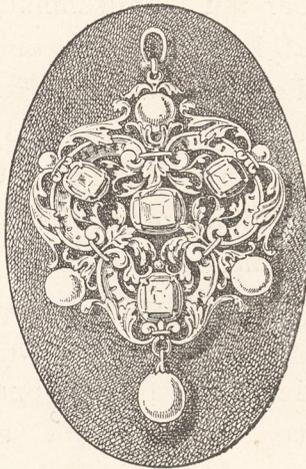


Fig. 5. Originalentwurf von H. Holbein.

zuerst wirklich die Trophäen, welche Karl VIII. und Ludwig XII. in grossen Mengen von ihren Zügen mitbrachten, die Bildwerke, die Kleider und Stoffe, die Preziosen und Prunkgeschirre, die ihnen von jeder befreundeten oder um ihre Freundschaft werbenden Stadt verehrt wurden, den Anstoss zu einer Wendung